

Vernetzung und Kooperation in der Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe // Ergebnisprotokoll 14. September 2005

Inhalte

1. Ergänzung der Arbeitsergebnisse vom 8.6.2005
2. Auftrag der AGs 1-3
3. Ergebnisse der AGs 1-3*
4. Anlagen:
 - TeilnehmerInnenliste 14.09.2005
 - Auswertung Blitzlicht

**** Anmerkung der Protokollantin***

Die Arbeitsergebnisse der AGs 1-3 wurden wörtlich von den Flipchart-Papieren abgeschrieben. Anmerkungen zum besseren Verständnis wurden in eckige Klammern gesetzt, verwendete Abkürzungen wurden z. T. ausgeschrieben. Bullets für eine bessere Übersicht wurden teilweise hinzugefügt.

Für den dritten Workshop am 19.10.2005 wurden am Ende der Veranstaltung Delegierte aus den Leistungstypen gem. §§ 67 ff. sowie den Wohnungslosentagesstätten festgelegt.

Susanne Gerull, 23. September 2005

1. Ergänzung der Arbeitsergebnisse vom 8.6.2005

Vorbemerkung

Von 9:00 – 10:00 h konnte von den Workshop-TeilnehmerInnen ein Markt der Möglichkeiten besucht werden, der von vielen Projekten für die Darstellung ihrer Arbeit genutzt wurde und bereits vor dem „offiziellen“ Beginn der Veranstaltung zu einem regen Informationsaustausch führte. Anschließend wurden von damaligen AG-TeilnehmerInnen die Arbeitsergebnisse des ersten Workshops vom 8.6.2005 präsentiert, die anschließend im Plenum diskutiert und ergänzt wurden. Dieser Diskussionsprozess wird hier zusammenfassend wiedergegeben. Zu den präsentierten Ergebnissen siehe Protokoll vom 8.6.2005.

Probleme in der internen und externen Vernetzung

Die im ersten Workshop zusammengetragene Auflistung und Gewichtung von Problemen in der internen und externen Vernetzung der Projekte der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe wurde vom Plenum zustimmend zur Kenntnis genommen. Ergänzend wurde der Aspekt der *Verbindlichkeit* von Kooperationsvereinbarungen diskutiert: Was genau muss geregelt werden? Was muss schriftlich, was kann/sollte mündlich vereinbart werden? Wie kann eine „Bürokratisierung“ der Vernetzung verhindert werden? Eine Teilnehmerin „sträubte“ (O-Ton) sich gegen schriftliche Vereinbarungen, auch wurde ein hoher Verwaltungsaufwand durch fixierte Absprachen befürchtet.

Es wurde bedauernd zur Kenntnis genommen, dass nicht alle Projekte der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe in Zusammenschlüssen wie dem Arbeitskreis Wohnungsnot oder der AG Leben mit Obdachlosen vertreten sind, da hier ein regelmäßiger fachlicher Austausch stattfindet, aber auch das informelle Kennenlernen von KollegInnen ermöglicht wird. Auch auf regionale (d. h. bezirkliche) Gremien und Treffen wurde in diesem Zusammenhang hingewiesen. Gleichzeitig wurde geäußert, dass die vorhandenen „Parallelstrukturen“ in den Verbänden teilweise die Vernetzung untereinander und nach außen verhindern würden.

Zum Thema externe Vernetzung wurde ergänzt, dass spezielles Infomaterial für die KollegInnen der benachbarten Hilfesysteme (z. B. Suchtkrankenhilfe, Schuldnerberatung etc.) fehlen würde. Dies müsste anders aufbereitet sein als z. B. Flyer für den internen Gebrauch, da viele Fachbegriffe aus der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe in angrenzenden Arbeitsgebieten nicht geläufig seien. Zudem müsse genau geguckt werden, welche Kooperationen „nach außen“ erstrebenswert seien.

Datenbank der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe

Ein wesentliches Resultat des ersten Workshops war die Idee einer projekte- und trägerübergreifenden Website in Form einer Datenbank mit einer einheitlichen Eingabemaske (s. Protokoll vom 8.6.2005). Eine Kollegin der Beratungsstelle in der Levetzowstraße ergänzte die damaligen Arbeitsergebnisse mit den Ergebnissen einer Teamdiskussion zu diesem Vorschlag: Die Website sollte so strukturiert sein, dass im Menü die unterschiedlichen Angebots- bzw. Leistungstypen angewählt werden können. Anschließend müsste sich ein Submenü mit den konkreten Einrichtungen/Projekten dieses Typs öffnen, was dann zu den standardisierten Masken mit den jeweiligen Infos zu Name, Adresse, Zielgruppe, Kapazität etc. des Projekts führe. Wichtig sei darüber hinaus eine Suchefunktion, die es auch Menschen, die sich mit der Struktur der Berliner Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe nicht auskennen würden, ermöglicht, gezielt nach bestimmten Angeboten zu suchen. Auch müssten hierüber Eingaben wie „Hund“ oder „Bezirk XY“ zu passenden Einrichtungen leiten. Erstrebenswert sei zudem die Möglichkeit einer Erweiterung der Website über das Hilfesystem für Wohnungslose und Straffällige hinaus.

Der Vorschlag einer solchen Website wurde vom Plenum begeistert aufgegriffen und mit weiteren Ideen ergänzt. So wurde zwar begrüßt, dass die Website von den Projekten selbst aktualisiert werden sollte (sog. Content-Management-System), es wurde jedoch zusätzlich eine zentrale Infostelle gewünscht, die als Webmaster, aber auch für Fragen, Anregungen und Kritik fungiert. Außerdem wurde festgestellt, dass technisch nicht nur Links zu den eigenen Websites der Projekte möglich wären, sondern auch pdf's mit Flyern, Jahresberichten etc. über Links abgerufen werden können. Als „Zuständige“ für die Realisierung einer solchen Website wurde die LIGA benannt. Hermann Pfahler/DW teilte dazu Folgendes mit: Da in der LIGA keine einheitliche Meinung zum Projekt „Website“ existiert, hat das DW beschlossen, ein Pilotprojekt für insgesamt 10 Projekte zu starten. Interessierte Projekte wenden sich direkt an ihn (in Absprache mit ihrem Träger).

Eine „Fantasie“ war, dass auch die angrenzenden Hilfesysteme Websites mit gleicher Struktur aufbauen könnten. In diesem Zusammenhang wurde auf die bereits bestehende Datenbank „Deusoda“ hingewiesen. Die Erfahrungen der TeilnehmerInnen waren hier allerdings nicht durchgängig positiv, so hatte eine Teilnehmerin Schwierigkeiten, ihr eigenes (dort eingetragenes) Projekt zu finden.

Sonstiges

Zwar wurde einhellig eine Datenbank einer Auflistung der Projekte in Buchform vorgezogen, ein Teilnehmer berichtete jedoch von einem Ringhefter mit austauschbaren Plastikkärtchen, den er in Kopenhagen gesehen und für gut befunden hatte.

Abschließend wurde vor der Mittagspause darum gebeten, die Protokolle der Vernetzungsworkshops im Internet zugänglich zu machen. Hermann Pfahler/DW konnte zusagen, die Protokolle auf die Seite www.wex-bb.de zu stellen. Susanne Gerull wird klären, ob der AK Wohnungsnot ebenfalls dazu bereit wäre.

2. Auftrag der AGs 1-3

Vorbemerkung: Die Fragen waren von der Moderatorin lediglich als Diskussionsanregung gedacht, wurden jedoch in allen AGs wörtlich „abgearbeitet“.

AG 1:

Überleitung von KlientInnen in weiterführende Einrichtungen und Dienste

(z. B. von Beratungsstelle in Einrichtung nach § 67 ff. SGB XII oder vom BEW zu einer Sucht- oder Schuldnerberatung)

1. Welche Voraussetzungen müssen vorliegen, damit KlientInnen optimal an andere Stellen übergeleitet werden können?
2. Wer muss informiert werden?
3. Welche Informationen benötigt die übernehmende Stelle und welche Informationen erleichtern den KlientInnen den Übergang zur neuen Stelle?
4. Welche Hindernisse gibt es in der Praxis? Wie können diese beseitigt werden?
5. Welche Informationen müsste ein Überleitungsbogen bieten?

AG 2:

Passgenaue, bedarfsgerechte Hilfen

1. Welche Kostenträger spielen in Ihrem Arbeitsbereich eine Rolle?
2. Haben sie Kooperationsvereinbarungen mit anderen LeistungserbringerInnen (schriftlich, mündlich) abgeschlossen?
3. Welche konkreten Formen der Vernetzung und Kooperation müssen entwickelt werden, damit KlientInnen eine passgenaue und bedarfsgerechte Hilfe erhalten?

AG 3:

Indikatoren der Ziel- und Ergebniserreichung

1. Welche Indikatoren spiegeln die konkreten Ergebnisse Ihrer Arbeit wider?
2. Woran erkennen Sie / wie messen Sie, dass Sie die Ziele Ihrer Einrichtung im Einzelfall erreicht haben?
3. Welche Rolle spielt dabei die Vernetzung und Kooperation im Hilfesystem?

3. Ergebnisse der AGs 1-3

AG 1: Überleitung von KlientInnen in weiterführende Einrichtungen und Dienste

1. Welche Voraussetzungen müssen vorliegen, damit KlientInnen optimal an andere Stellen übergeleitet werden können?

- *Klient:*
Einsicht / z. B. Krankheitseinsicht
- *Vermittlerperson:*
fachliche Beratung des Vermittlers, aktuelle Kenntnisse, Qualifikation
- *Handwerkszeug:*
Verfügbare Infos zu Angebotspalette, z. B. Datenbank, Buch/Plakat/Literatur, Marktbörse
bedarfsgerechtes Hilfenetz muss vorhanden sein
konstruktive Kooperation mit den Kostenträgern
Zeit für weiterbringende, effektive Vermittlung
Transparenz [über] Aufnahmemodalitäten der Einrichtungen
Zentraler „Begleitservice“ wäre für manche Klienten wünschenswert

2. Wer muss informiert werden?

Wer, wen, warum was? Zu „großflächig“ [Fragestellung]
Info zwischen allen wichtigen Beteiligten

3. Welche Informationen benötigt die übernehmende Stelle und welche Informationen erleichtern den KlientInnen den Übergang zur neuen Stelle?

[übernehmende] Stelle

- Frage nach Datenschutz/Einverständnis
- Unterschiedliche Infobedürfnisse bzgl. Klienten
abhängig von Einrichtung bzw. Klient
- Persönliches Gespräch zu zweit/dritt zur persönlichen Problematik des Klienten mit seinem Einverständnis
- Vermittlungsrelevante Informationen wie z. B. akute psychische Erkrankung, Sucht, mehrfach betreut
- Balance zwischen Schutz und Fordern

Klient

- Wegbeschreibung

- Adresse
- Informationsflyer
- Möglichst detaillierte Information zu[r] Einrichtung
- Zeit für Entscheidung lassen
- Termin
- Persönlicher Ansprechpartner

4. Welche Hindernisse gibt es in der Praxis? Wie können diese beseitigt werden?

- Vermittlung/Wartezeit zu lang / zu schwierig
- Schlechte Erreichbarkeit des Jobcenters
- Kein Ansprechpartner bekannt
- Andere Fachdienste haben keinen professionellen Umgang mit Wohnungslosen
- Zugangsvoraussetzungen zu hochschwellig
- Klient benötigt spezifische Hilfe, will sie aber nicht (Stichwort: psychisch Kranke ohne Krankheitseinsicht)
- Restriktive Bewilligungspraxis der Bezirksämter, Zuständigkeitsdschungel, langatmig
- Begleitung gehört nicht zu Leistungs-/Angebotstypen

Lösungsmöglichkeiten

- Beschwerdestelle
- Verbindliche Kooperationen [mit] anderen Fachdiensten
- „Begleitservice“
- fachlich professionell gemischte Basisdienste
- Begleitung als Leistungsart aufnehmen

5. Welche Informationen müsste ein Überleitungsbogen bieten?

- Spezifischer Informationsbedarf der unterschiedlichen Angebotstypen
- Es gibt einen zwischen Krankenstation und Übergangshaus SM

Ergänzung des Plenums: Jeder Angebots- bzw. Leistungstyp müsste „seine“ Anforderungen für einen Überleitungsbogen zusammenstellen.

AG 2: Passgenaue, bedarfsgerechte Hilfen

1. Welche Kostenträger spielen in Ihrem Arbeitsbereich eine Rolle?

- Soziale Wohnhilfe
- Jobcenter
- Sozialamt

Bedarfe werden nicht mehr ausreichend von Kostenträgern finanziert

2. Haben sie Kooperationsvereinbarungen mit anderen LeistungserbringerInnen (schriftlich, mündlich) abgeschlossen?

- Kooperation mit Einrichtungstypen, die z. B. BEW/WuW/BGW anbieten
(schriftliche Vereinbarungen gibt es nicht mit anderen Leistungserbringern)
- Kooperation dergestalt, dass Einrichtung mit der Klientin gemeinsam aufgesucht wird
- Rückmeldung, ob jemand [die] Einrichtung aufgesucht hat

3. Welche konkreten Formen der Vernetzung und Kooperation müssen entwickelt werden, damit KlientInnen eine passgenaue und bedarfsgerechte Hilfe erhalten?

- Nach wie vor durch persönliche Beziehungen durch Sozialarbeiter/innen / Klient/innen läuft optimale Betreuung
- Gespräche bei
 - Sozialtag
 - Markt der Möglichkeiten
 - Tag der offenen Tür/Bürgeramt
 - Internethilfe/Fortbildungsveranstaltungen
- Vernetzung innerhalb Träger/Bezirk

AG 3: Indikatoren der Ziel- und Ergebniserreichung

1. Welche Indikatoren spiegeln die konkreten Ergebnisse Ihrer Arbeit wider?

Sachlich

Stabilisierung

Schuldenregulierung

Wohnungserhalt

finanzielle Sicherung

Behörden

berufliche Perspektive

Klärung familiärer Verpflichtungen

Persönlich

Selbstständigkeit

Verantwortlichkeit

Aufrechterhaltung Kontakte

Selbstvertrauen

Stabilisierung statt [unleserlich]

→ med./finanz./rechtl./psychosoz.

Ergänzung des Plenums:

- *Unabhängigkeit der Hilfe*
- *Nutzung der persönlichen Ressourcen*
- *Nachhaltigkeit*

2. Woran erkennen Sie / wie messen Sie, dass Sie die Ziele Ihrer Einrichtung im Einzelfall erreicht haben?

- Einhaltung von Tagesstrukturen
- Umsetzung von Absprachen
- Hilfen einfordern (Bedarf erkennen)
- Aufbau und Erhalt von Kontakten
- Entwicklung von Eigenverantwortlichkeiten
- Konfliktfähigkeiten
- Lebensperspektive
- Einblick ins Hilfesystem (wohin kann ich gehen, wenn...)

3. Welche Rolle spielt dabei die Vernetzung und Kooperation im Hilfesystem?

- Information zum „Entwicklungsstand“ + Abgleich der Aufnahmeveraussetzungen
- Vernetzung als Mittel zur Konkurrenzvermeidung
- Grundlage für fachliches Know-how
- Grundlage für klientenorientiertes Arbeiten

Teilnehmerliste für die Veranstaltung zur Vernetzung und Kooperation der Projekte der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe

Am 14. September 2005 um 9.00 – 16.00 Uhr

Lehrter Zentrum der Berliner Stadtmission, Lehrter Straße 68, 10557 Berlin

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Präsentationsbedarf	Projekt	e-mail	Unterschrift
1	Hr. Romanowsky P 012			Universal-Stiftung Helmut Ziegler, Tel.: 9014-5187	beratungsstelle@universal- stiftung.de	
2	Hr. Berno	ÜH	½ Tisch ½ Stellwand	Universal-Stiftung Helmut Ziegler, Tel. Tel.: 7921065	bergstr@universal- stiftung.de	
3	Hr. Lehmeier	WuW, BEW		Universal-Stiftung Helmut Ziegler, Tel. Tel.: 42019060	Wp- pettenkofer@universal- stiftung.de	
4	Fr. Wittjen P 006/009			Treberhilfe Berlin e.V. Kontakt u. Beratungsstelle Tel.: 21755001	Beratungsstelle- mitte@treberhilfe.de	
5	Fr. Janze P 013	STS		Treberhilfe Berlin e.V. Straßensozialarbeit Tel.: 2828762	streetwork@treberhilfe.de	
6	Fr. Jost P 013	STS		Treberhilfe Berlin e.V. Straßensozialarbeit Tel.: 2828762	streetwork@treberhilfe.de	
7	Fr. Fersch P 190			GE BE WO Frauennotübern. Tel.: 2832939	Notuebernachtung@ aol.com	
8	Fr. Schulz	WuW, ÜH, BEW, BGW	1 Tisch 1 Stellwand	GE BE WO, Tel.: 70784490	geschaefsstelle@ gebewo.de	
9	Hr. Veltmann	WuW, ÜH, BEW, BGW	1 Tisch 1 Stellwand	GE BE WO, Tel.: 70784490	geschaefsstelle@ gebewo.de	

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Präsentationsbedarf	Projekt	e-mail	Unterschrift
10	Fr. Siebert P 254 / P 109			MUT Gesellschaft für Gesundheit mbH Tel.: 29668536 Tel.: 52695638	management@ mut- gesundheit.de	
11	Fr. Arend P 501			Donna Castella e.V. Wohnprojekt f. Frauen Tel.: 6189110	Donna-castella@gmx.de	
12	Fr. Koch P 124 P 191	Bahnhofsm.	1 Tisch	IN VIA Bahnhofsmision Zoo/Ostb. Tel.: 85784286 Stadtmission, Zoo/Ostb. Tel.: 3138088	info@invia-berlin.de & berlin@ bahnhofsmision.de <a href="mailto:info@berliner-
stadtmission.de">info@berliner- stadtmission.de & berlin@ bahnhofsmision.de	
13	Hr. Pagenkämper P 196			Berliner Stadtmission, Dringen & Draußen Tel.: 39889036	drinnenunddraussen@ berliner-stadtmission.de	
14	Fr. Podleska	WuW, BEW, BGW, ÜH, Krisenh., Krankenstat.	1 Tisch 1 Stellwand	Berliner Stadtmission, Mimi-Treff Tel.: 3223087	Mimi-treff@berliner- stadtmission.de	
15	Fr. von Münnich P 184			Berliner Stadtmission, Mimi-Treff Tel.: 3223087	Mimi-treff@berliner- stadtmission.de	Nicht anwesend
16	Fr. Schön P 195			Beratungsstelle Levetzowstraße, Tel.: 39047425	<a href="mailto:info@wohnungslos-
berlin.de">info@wohnungslos- berlin.de & <a href="http://www.wohnungslos-
berlin.de">www.wohnungslos- berlin.de	

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Präsentationsbedarf	Projekt	e-mail	Unterschrift
17	Hr. Fahnenstich P 189			Berliner Stadtmission, Notübernachtung Franklinstr. Tel.: 3912722	Uebernachtungsheim- franklinstr@berliner- stadtmission.de	
18	Fr. Häselbarth P194		1 Tisch 1 Stellwand	Christliches Sozialwerk Lazarus / Beratung & Lebenshilfe e.V., Tel.: 55009118	BPLiberg@be-le.de	
19	Hr. Leupold P194		1 Tisch 1 Stellwand	Christliches Sozialwerk Lazarus / Beratung & Lebenshilfe e.V., Tel.: 55009118	BPLiberg@be-le.de	
20	Fr. Kaiser P 192			Straffälligen u. Bewährungshilfe Berlin e.V. Tel.: 8647130	kaiser@sbh-berlin.de	
21	Hr. Arndt P 125 / P 272			Caritas-Ambulanz für Wohnungslose Tel.: 31808785 Tel. : 0172-30 73985 (Arztmobil)	r.goepel@caritas-berlin.de s.arndt@caritas-berlin.de	
22	Fr. Kleibeler P 500		1 Tisch	Tommi- Weissbecker-Haus Sonderwohnprojekt Tel.: 2512943	buero@tommyhaus.de	
23	Hr. Steuer P 500			Tommi- Weissbecker-Haus Sonderwohnprojekt Tel.: 2512943	buero@tommyhaus.de	

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Präsentationsbedarf	Projekt	e-mail	Unterschrift
24	Hr. Geppert P 011	WuW, BEW, BGW		Freie Hilfe Berlin e.V. BS f. Straffällige u. Haftentlassene Tel.: 44362440	freihilfe.berlin@snaflu.de	
25	Fr. Melchert	WuW, BEW		Freie Hilfe Berlin e.V. Geschäftsstelle Tel.: 44362440	freihilfe.berlin@snaflu.de	
26	Fr. Münchow	WuW BEW, BGW	1 Tisch 1 Stellwand	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Mitte e.V. Prinzenallee 25/26 Berlin	muenchow@awo-mitte.de	
27	Hr. Heidt	WuW, BEW, BGW	Platz für mitgebrachten Stand	Lukas-Gemeinde Wohnhilfe Pflügerstraße, Tel.: 6239903	wohnhilfe@lukas- gemeinde.de	
28	Hr. Hinrichs	WuW, BEW, BGW	Platz für mitgebrachten Stand	Lukas-Gemeinde Wohnhilfe Pflügerstraße, Tel.: 6239903	wohnhilfe@lukas- gemeinde.de	
29	Fr. Röttgers	WuW, BEW, Übergangsh.	1 Tisch	Internationaler Bund Verbund Soziale Arbeit, Tel.: 49110 33	Uebergangshaus- Berlin@internationaler- bund.de	
30	Hr. Müller	WuW, BEW	1 Tisch	NEUE WEGE e.V. Kiehlufer 43 12059 Berlin Tel.: 21756225	team@neue-wege-e-v.de	

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Präsentationsbedarf	Projekt	e-mail	Unterschrift
31	Fr. Hartmann	Krisenhaus	1 Tisch	Weglaufhaus „Villa Stöckle“ Verein z. Schutz v.psychatr. Gewalt e.V., Tel.: 40632146	weglaufhaus@web.de	
32	Fr. Skoda	Krisenhaus	1 Tisch	Weglaufhaus „Villa Stöckle“ Verein z. Schutz v.psychatr. Gewalt e.V., Tel.: 40632146	weglaufhaus@web.de	
33	Fr. Rink	WuW, BEW	1 Tisch	Verein für ambulante Versorgung Hohenschönh. e.V. Tel.: 962771-30	wohnhilfe@vav.hhausen. de	
34	Fr. Schmidt	WuW, BEW	1 Tisch	Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhause n e.V. , Tel.: 962771-30	wohnhilfe@gmx.de	
35	Fr. Appel-Bollmann	WuW, BEW		Diak. Werk Neukölln- Oberspree e.V. Caritasverband für Berlin e.V. , BeSoWo, Tel.: 620084-13	Diakonie- NO.BeSoWo@web.de	Nicht anwesend
37	Hr. Feth P 239	Kältehilfetelefon	1 Tisch	Diak. Werk Neukölln- Oberspree e.V. BeSoWo, Tel.: 60490530	info@kaeltehilfe-dwno- berlin.de	

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Präsentationsbedarf	Projekt	e-mail	Unterschrift
38	Fr. Schulisch	WuW, BEW, ÜH	1 Tisch	Diak. Werk Neukölln- Oberspree e.V. Caritasverband für Berlin e.V. , BeSoWo, Tel.: 60490530	info@kaeltehilfe-dwno- berlin.de	
39	Hr. Ziller	WuW	1 Tisch 1 Stellwand	Christliches Sozialwerk Lazarus/Beratung & Lebenshilfe e.V. Tel.: 41722456	Lazarus.wuw@beratung- lebenshilfe.de	
40	Hr. Boss	BEW, ÜH	1 Tisch 1 Stellwand	GsbW, Betreutes Wohnen Westendallee 120 / Berlin Tel.: 3052598	s.boss@gsbw.de	Nicht anwesend
41	Fr. Püscher	BEW, ÜH	1 Tisch 1 Stellwand	GsbW, Betreutes Wohnen Westendallee 120 / Brl. Tel.: 3052598	s.boss@gsbw.de	
42	Hr. Witting	WuW, BEW		sbh Berlin e.V. Tel.: 864713-0	witting@sbh-service.de	
43	Fr. Jaufmann		1 Tisch	AGBW C/o Wota Warmer Otto Tel.: 3966067	Buergerhilfewaerme- stube@freenet.de	
44	Hr. Krull		1 Tisch	AGBW C/o Wota Warmer Otto Tel.: 3966067	Buergerhilfewaerme- stube@freenet.de	
45	Hr. Kevenhörster		1 Tisch	AGBW C/o Wota Warmer Otto Tel.: 3966067	Buergerhilfewaerme- stube@freenet.de	Nicht anwesend

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Präsentationsbedarf	Projekt	e-mail	Unterschrift
46	Fr. Bauerschmidt	WuW, BEW	1 Tisch 1 Stellwand	Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Tel.: 66633705	BEWManetstr@caritas- berlin.de	Nicht anwesend
47	Hr. Hoffmann	WuW, BEW	1 Tisch 1 Stellwand	Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Tel.: 66633705	BEWManetstr@caritas- berlin.de	
48	Fr. Druba	WuW, BEW, ÜH	1 Tisch 1 Stellwand	DRK GINKO GmbH Tel.: 3539420	frauenwohnstatt@berlin- spandau.drk.de	
49	Hr. Tosch	WuW, BEW, BEW-ehem. Drogenabh., BGW, ÜH	1 Tisch 1 Stellwand	Carpe Diem e.V. Verwaltung Tel.: 61284777	hato@carpe-diem-berlin.de	
50	Fr. Rümpler	WuW, BEW		SOZIALWERK des afo Tel.: 57799418	SOZIALWERKafo@ aol.com	
51	Fr. Kreide	WuW, BEW, BEW- ehem. Drogenabh., BGW, ÜH		Carpe diem e.V. Tel.: 61284777	hato@carpe-diem-berlin.de	Nicht anwesend
52	Hr. Lampe	WuW, BEW, BGW		AMOS e.V. Betreutes Wohnen Tel. : 61074053	t.lampe@amos-berlin.de	
53	Hr. Terdues	WuW, BEW, BGW		AMOS e.V. Betreutes Wohnen Tel. : 61074053	AmosBwTietze@aol.com	
54	Fr. Stender	WuW, BEW		Märkisches Sozial - und Bildungswerk e.V. Tel.: 5350168	suchthilfeprojekttriathlon@ web.de	

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Präsentationsbedarf	Projekt	e-mail	Unterschrift
55	Fr. Laetsch		1 Tisch 1 Stellwand	Berliner Stadtmission Krankenstation Tel.: 39032293	übergangshäuser@berliner- stadtmission.de	
56	Hr. Kohlmann		1 Tisch 1 Stellwand	Berliner Stadtmission Krankenstation Tel.: 39032293	krankenstation@berliner- stadtmission.de	
57	Fr. Grothstück			Neustart Tel.: 4146874	Zantis.neustart@hvd- berlin.de	
58	Fr. Zantis			Neustart Tel.: 4146874	Zantis.neustart@hvd- berlin.de	
59	Hr. Goller	WuW, BEW		Albatros e.V. Tel.: 44728492	Wohnhilfe.hsh@albatrosev .de	
60	Hr. Bohr	BGW		Diak. Werk Neukölln- Oberspree e.V. Plattengruppe	Dwno-plattengruppe@t- online.de	
61	Fr. Holz	BEW, BGW, WuW		GsbW Rigaer Str. 20 10247 Berlin Tel.: 2916020	A.Holz@gsbw.de	
62	Hr. Nägele			DW-Stadtmitte Berlin Tel.: 6156324	tagesstaette@dw- stadtmitte.de	
63	Hr. Hilckmann			Zuhause im Kiez gGmbH Perleberger Str. 27 10559 Berlin Tel.: 39896037	hilckmann@gmx.de martin.hilckmann@zik- gGmbH.de	
64	Hr. Merkert			GeBeWo GmbH Seeling Treff Seelingstr. 9 14059 Berlin	Seelingtreff- gebewopro@gebewo.de	

	Name	Einrichtungen SGB II / §67 ff.	Präsentationsbedarf	Projekt	e-mail	Unterschrift
				Tel.: 30839440		
65	Hr. Schulze			VHW Bürgerhilfe Kiefholzstr. 21 12435 Berlin	buergerhilfewohnprojekt@ freenet.de	
66	Hr. Raasch			VHW Bürgerhilfe Kiefholzstr. 21 12435 Berlin	buergerhilfewohnprojekt@ freenet.de	

Blitzlicht

- des heutigen Tages -

1. Rahmenbedingungen (Raum, Service usw.)



sehr gut
15



gut
13



in Ordnung
4



geht so



miserabel

2. Ablauf (Roter Faden, Medieneinsatz usw.)



sehr gut
6



gut
19



in Ordnung
6



geht so
1



miserabel

3. Inhalte (zu viel, zu wenig, gut aufbereitet usw.)



zu wenig
3



gerade richtig/ fühle mich gestärkt
28



übersättigt
1

4. Referent (kompetent, verständlich usw.)



sehr gut
12



gut
16



in Ordnung
2



geht so



miserabel

5. Kooperation und Vernetzung hat für uns folgenden Stellenwert

kein Bedarf

wir arbeiten am Thema
13

wir haben Bedarf am Ausbau
19

**Vernetzung und Kooperation in der Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe
Veranstaltung am 14.09.2005**

6. Wie haben Sie den gemeinsamen Arbeitsprozess bei der Veranstaltung empfunden :



Bitte Begründung in Stichworten:

- Beamerpräsentation wäre gut bei der Darstellung der Ergebnisse der letzten AG vom Juni
 - Teilnehmer haben motiviert mitgearbeitet. Sehr gute Moderation; klare Arbeitstrukturen
 - Konstruktive, produktive AG
 - Gut strukturiert u. übersichtlich. Umsetzung konkreter Ergebnisse könnten noch deutlicher festgesetzt werden. Nachmittagskaffee wäre schön!
 - Lebendig, hohe Beteiligung, kreativ
 - Koordination in den Arbeitsgruppen wäre hilfreich gewesen
 - Teilweise zu gestreckt, mit anderen Worten immer wieder das gleiche gesagt.
 - In AG fehlte die Strukturierung durch Moderation
 - Vielzahl der Projekte (Anwesende) können individuelle Antworten auf die Fragen geben. Jeder kann für sich herausnehmen (bei den Antworten) was auf ihn passt und er benötigt. Die Darstellung (AG` s) der Ausarbeitung in der Gesamtgruppe konnte daher nur sehr oberflächlich sein
 - Nicht mehr so lange reden sondern konkret mit dem Internetprojekt beginnen.
-

- vielen Dank für Ihre Einschätzung -

